



Regisseur Thomas Horat spricht auf der Arther Theaterbühne zum Publikum. Rechts von ihm die Produzentin Salome Pitschen mit den Hauptdarstellern Alfons und Romy Betschart, Konrad und Margrit Schelbert, Sandra und Erich Betschart. Es fehlen Daniel und Beatrice Bürgler.

Filmpremiere «Alpsommer» begeisterte

Am vergangenen Samstag, 8. Juni, gelangte der neueste Schwyzer Alpenfilm von Thomas Horat durch Vermittlung des Kulturvereins im Arther Theater zur Erstaufführung.

Von Markus Hürlimann

Vor der Filmpräsentation konnte Erich Ketterer das Filmemacher-Duo Thomas Horat und Salome Pitschen mit sechs der acht Hauptdarsteller auf der Bühne begrüßen und dankte den Hauptsponsoren. Der Regisseur wiederum bedankte sich bei Margrit Betschart vom Kulturverein Gemeinde Arth, welche diesen Anlass organisierte.

Den sommerlichen Alltag auf drei Muotathaler Alpen dokumentiert

Die 100 Stunden Dreharbeiten wurden zu einem 89-minütigen Dokumentarfilm zusammengeschnitten, der eindrücklich das beschwerliche Leben auf drei Alpen aufzeigt.

Chronologisch beginnt der Film mit den Vorbereitungsarbeiten bei den Alphütten nach der Winterpause, zeigt die täglichen Verrichtungen, wie die Tiere betreut werden und endet mit der Alpbefahrt im Spätsommer, der Zügleite ins Tal. Drei Generationen Äpler sprechen über ihre Probleme, aber vor allem über das Schöne in ihrem Hochgebirgsleben. «Es mues eine welle z Alp gah», meint etwa der ältere Konrad Schelbert vom Rätschtal und sagt dabei unmissverständlich, dass dieses Leben



Zwei der Äplerpaare unterhalten sich beim Apéro mit Regisseur Thomas Horat (Mitte rechts).

Bilder: Margrit Betschart

nicht auf jedermann zugeschnitten sei. Oder Daniel Bürgler von der Glattalp hält fest, dass man hier oben nicht reich werde, aber dass das gemeinsame Arbeiten mit der Familie als grosse Lebensqualität wahrgenommen werde.

Die Darstellung des einfachen Berglerlebens, die Unkompliziertheit der Äpler und die Schönheit der Natur zeichnen diesen Dokumentarfilm aus. Die oft sehr strengen Arbeitsabläufe werden genauestens gezeigt, und die Ausführenden geben dazu ihren ganz persönlichen Kommentar ab und drücken ihre Gefühle aus. Auch die Zuneigung der Tiere zu den betreuenden Menschen kommt zum Ausdruck. Es ist keine Gebirgsromantik, sondern die vielen täglichen Verrichtungen im Regen und gar bei Schneefall oder die Behandlung erkrankter Tiere holen den Betrachter

wieder in die oft harte Realität der Äpler zurück.

Positive Dokumentation, Verfilmung wahrer Werte

Beim anschliessenden Apéro im ersten Stock des Theaters waren alle Zuschauer begeistert von diesem neuen Film. Man habe gar nicht gemerkt, wie die Zeit verstrich, und hätte noch lange zuschauen können. Nicht nur die mit den Örtlichkeiten Vertrauten fühlten sich angesprochen, sondern auch die andern Anwesenden, weil diese Dokumentation den Alltag auf der Alp im Einklang mit der Natur zeigt. Die im Film gekonnt festgehaltene Zufriedenheit der Menschen hinterlässt beim Betrachter bleibende Eindrücke. Möge diesem neuen Werk der verdienten Erfolg beschieden werden.